



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0576

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR

16

16.04

16.04.22

GEMEINDEORGANISATION

Stadtparlament (bis 2021 Grosser Gemeinderat)

Postulate

BETRIFFT

Postulat Urs Gut, Grüne, und Mitunterzeichnende, betreffend Belebung des Marktwesens / Substantielles Protokoll

[...]

4. Geschäft-Nr. 2023/022
Postulat Urs Gut, Grüne, und Mitunterzeichnende, betreffend Belebung des Marktwesens - Begründung / Überweisung

VORSTOSS

Urs Gut, Grüne, Mitglied Stadtparlament, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 13. März 2023 nachfolgendes Postulat bei der Geschäftsleitung des Stadtparlamentes ein (STAPA-Geschäft-Nr. 2023/022):

ANTRAG

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, mit welchen Massnahmen, insbesondere der Märtplatz Effretikon für verschiedene Marktanlässe besser genutzt und insgesamt das Marktwesen optimiert werden kann.

BEGRÜNDUNG

In der Schweiz hat das Marktwesen eine lange Tradition. Wir kennen die Jahreszeiten bedingten Frühlings- und Herbstmärkte, die Themenmärkte wie zum Beispiel Weihnachtsmärkte und reine Warenmärkte im Wochenrhythmus. Der Effretiker-Märtplatz eignet sich, wie es der Name vermuten lässt, ideal zur Nutzung als Marktplatz, leider wird das Potenzial des Platzes nicht genutzt. In Effretikon haben wir den Frühlings- und Herbstmarkt, welcher am Donnerstag von 9:00 bis 18:00 Uhr durchgeführt wird. Es stellt sich die Frage, können wir auch mehr? Könnte die Besucherzahl an einem anderen Wochentag allenfalls gesteigert werden? Würden längere Öffnungszeiten die Attraktivität verbessern? Kann der Markt aktiv beworben werden und damit mehr Publikum, wie auch Aussteller (insbesondere lokale), anlocken? Welche Kooperationsmöglichkeiten mit privaten Anbietern und Organisatoren bieten sich an? Am Samstag findet ein kleiner Wochenmarkt mit ein bis drei Anbietern statt. Auch hier stellt sich die Frage, ob wir noch etwas mehr bieten könnten. Beziehungsweise wie wir denn Wochenmarkt bereichern könnten, damit dieser für Verkäufer und Käufer attraktiver wird.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0576

BESCHLUSS-NR.

Mit dem Postulat sollen obige Fragen ergründet werden. Bei der Betrachtung der Massnahmen sollen die ganze Gemeinde berücksichtigt werden, das inkludiert Illnau, Kyburg und weitere Ortsteile. Generell soll die Standortattraktivität der gesamten Stadt erhöht werden.

Ein neu belebtes Marktwesen wird Zeit benötigen, bis es etabliert ist und in der ganzen Region bekannt sein wird. Entsprechend wird es kurz- und mittelfristiger Massnahmen bedürfen.

URHEBER: Urs Gut, Grüne, Mitglied Stadtparlament

MITUNTERZEICHNENDE: Kilian Meier, Mitte Mitglied Stadtparlament
Simone Schädler, EVP, Mitglied Stadtparlament
David Zimmermann, EVP, Mitglied Stadtparlament
Silja Benker, Grüne, Mitglied Stadtparlament
Stefan Hafen, SP, Mitglied Stadtparlament

EINGANG GESCHÄFTSLEITUNG: 23.03.2023

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung der Geschäftsleitung des Stadtparlamentes ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 41 ff der Geschäftsordnung des Stadtparlamentes GeschO STAPA gestellt werden, einzuhalten vermag.

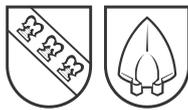
PLENARDEBATTE

URS GUT, GRÜNE

POSTULANT/VORSTOSS-URHEBER

Urs Gut, Grüne, begründet – auch namens der Mitunterzeichnenden – im Sinne von Art. 42 Abs. 2 GeschO STAPA den eingereichten Vorstoss, wobei der Urheber sein Referat mehrheitlich auf Basis des zu Grunde liegenden Postulatstextes aufbaut. Neue bzw. weitere Fakten, die aus dem Text des Vorstosses nicht hervorgehen, ergeben sich keine. Urs Gut untermalt seine Erläuterungen mit einer visuellen Projektion (die Präsentationsunterlage findet sich im Anhang zu diesem Protokoll).

Der Parlamentspräsident bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 44 Abs. 3 GeschO STAPA bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0576

BESCHLUSS-NR.

ERKLÄRUNG DES STADTRATES

STADTPRÄSIDENT MARCO NUZZI, FDP

In Unkenntnis wieso und weshalb, gibt Stadtpräsident Marco Nuzzi, FDP, stellvertretend für den ebenso anwesenden Stadtrat Michael Käppeli, FDP, Ressort Sicherheit, bekannt, wonach der Stadtrat Bereitschaft signalisiere, den Vorstoss entgegenzunehmen. Schliesslich entspreche das Ansinnen auch dem Bestreben, welches der Stadtrat in seinem Schwerpunktprogramm zur neuen Legislatur formuliert habe.

Parlamentspräsident Maxim Morskoi, SP, fragt das Parlament an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 42 Abs. 4 GeschO STAPA nach erfolgtem Beschluss eröffnet werden. Das Stadtparlament gibt einem solchen Antrag mit grossem Mehr statt.

ALLGEMEINE DEBATTE

HANSJÖRG GERMANN, FDP

Laut Hansjörg Germann, FDP, zeige die angeschlossene Fraktion zwar Verständnis für das postulierte Anliegen, sie werde jedoch der Überweisung desselben nicht stattgeben.

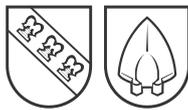
Das Postulat umschliesse ein urliberales Anliegen nach Verlängerung von Öffnungszeiten, was gemeinhin die Attraktivität von Dienstleistungen und Standorten steigern.

Sonst tue das Postulat allerdings nichts für den freien Markt; es rufe nach Mutter- bzw. Vater Staat, um gesellschaftliche Themen mit Regelungen und staatlichen Eingriffen zu begegnen. Das Postulat setze wenig Vertrauen in den freien Markt.

Die Stadt verfüge mit der Bewirtschaftung des Märtplatzes bereits über sehr viel Macht. Sie habe ihn schliesslich bauen lassen und unterhält ihn in perfekter Manier; der Platz sei stets gepflegt, sauber und ordentlich anzutreffen. Die Stadt biete eine gute Dienstleistung, indem sie sogar eigene Marktstände anbietet, um Auslagen zu präsentieren. Die politischen Parteien profitieren ebenso davon, wenn sie Standaktionen zu etwelchen Themen, Wahl- oder Abstimmungskämpfen lancieren. Kürzlich habe die FDP anlässlich einer Propaganda-Aktion Würste feilgeboten; viele Leute hätten dabei konsumiert.

Grundsätzlich bestünden praktisch keine Hindernisse, Ware auf dem Märtplatz anzubieten; wohl seien einige Vorschriften bezüglich Sicherheit usw. einzuhalten. Trotz einer einwandfreien Dienstleistung seitens der Stadtverwaltung herrsche nun aber auf dem Märtplatz erstaunlicherweise wenig Treiben. Dieser Umstand sei auch dem unvorteilhaften Personenfluss geschuldet, befinde sich das Parkhaus doch unter dem Märtplatz, so dass relativ wenig Passanten den Platz durchschreiten.

Der Parlamentspräsident erkennt das Bedürfnis von Parlamentsmitglied Urs Gut, Grüne, gestützt auf Art. 68 GeschO STAPA eine Zwischenfrage zu stellen. Dazu ist das Einverständnis des adressierten Redners, Hansjörg Germann, FDP, erforderlich, welcher die Frage nach Rückfrage durch den Parlamentspräsidenten gestattet.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0576

BESCHLUSS-NR.

ZWISCHENFRAGE
URS GUT, GRÜNE

Urs Gut, Grüne, möchte von Hansjörg Germann, FDP, in Erfahrung bringen, ob die FDP die dargebotenen Würste verkauft oder gratis abgegeben habe, wenn Germann schon die freie Marktwirtschaft lobe.

BEZUGNAHME AUF ZWISCHENFRAGE GUT
UND FORTGANG DEBATTE
HANSJÖRG GERMANN, FDP

Hansjörg Germann, FDP, gesteht ein, dass die Würste für das Publikum gratis verköstigt wurden und der Vergleich wohl nicht ganz statthaft sei.

Heiterkeit in den Reihen des Parlamentes.

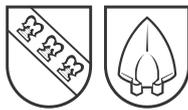
Hansjörg Germann nimmt den Faden des Personenflusses erneut auf; zusammenfassend ergibt sich, dass der Personenfluss rahmengebend nicht verändert werden kann, ohne das gesamte Konzept des Effimärt-Komplexes über den Haufen zu werfen. Ohnehin sei der Märtplatz doch relativ klein, sodass es sich für Auswärtige kaum lohnt, hier einen Weihnachtsmarkt anzubieten. Das sei einfach eine Realität. Nicht zu vergessen sei die unmittelbar umliegende Konkurrenz und die stattliche Zahl an Grossverteilern und Discountern. Die Stadt könne da nicht viel ausrichten; in Effretikon tue sich im Rahmen der Zentrumsentwicklung in den nächsten Jahren sehr viel. Man möge Abwarten und Tee trinken, um zu sehen, wie sich der Markt mit den neuen Quartieren organisiere und nach welchen Elementen und Angeboten er verlange.

Die FDP-Fraktion sehe daher von planwirtschaftlichen Massnahmen, wie sie das Postulat fordere ab, und vertraue anderen bzw. den markteigenen Kräften. Stadtrat und Verwaltung mögen nicht mit der Berichterstattung zu diesem Postulat bemüht werden.

SIMON BINDER, SVP

Simon Binder, SVP, gibt wieder, was seine Fraktion zu diesem Traktandum beschlossen habe; sie entscheide mit Herz und Verstand und möchte sich etwas von der nun im Plenum angestossenen Diskussion treiben lassen – das Stimmgebaren könne sodann auch situativ ausfallen.

Es seien nun viele valable Argumente ins Feld geführt worden. Auf der einen Seite drücke der Stadtrat das Wohlwollen aus, das postulierte Ansinnen zu prüfen – das sei es ja beinahe nicht statthaft, dem freiwilligen Gehorsam des Stadtrates Abbruch zu tun. Andererseits leuchten auch konträre Argumente, wie sie Hansjörg Germann eben angeführt habe, ein.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0576

BESCHLUSS-NR.

Bis vor fünf Jahren habe ein beliebter landwirtschaftlicher Direktvermarkter aus Illnau-Effretikon zur Adventszeit Weihnachtsbäume auf dem Märtplatz verkauft. Aufgrund des mässigen Absatzes habe er dieses Geschäft eingestellt. Nun; worin unterscheidet sich das Konkurrenz-Angebot des städtischen Weihnachtsbaum-Verkaufes im Gebiet Eselriet bzw. eines weiteren privaten Hofladens im Gebiet Bietenholz gegenüber dem Verkaufsort beim Märtplatz? Beide verfügen über mehr Parkplätze. Der Weihnachtsbaum wurde kaum via Treppe oder Aufzug mühselig in die Effimärt-Parkgarage verfrachtet oder über den Platz zum Hinterbüel-Parkplatz getragen. Letzter wird im Übrigen in Kürze ohnehin wegfallen, werde das Gebiet dereinst überbaut.

Wenig Personen frequentieren den Märtplatz, wenn sie Einkäufe tätigen. Und so stünde auch das Angebot eines ausgebauten Marktes etwas verlassen in der Landschaft.

Sollte das Postulat dem Stadtrat nun überwiesen werden, so möge dieser gleichzeitig Gedanken anstellen, wie die oberirdischen Parkplätze bewahrt bzw. kompensiert werden können, so dass Personen aus den vielzähligen Aussenwachen, die doch auch einen wesentlichen Teil des öffentlichen Lebens in der Stadt Illnau-Effretikon ausmachen, ebenso gleichberechtigt sind, um hiesige Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

KILIAN MEIER, MITTE
CO-URHEBER DES POSTULATES

Kilian Meier, Mitte, wünscht als Mitverfasser des zu Grunde liegenden Postulates einen weiteren wichtigen Punkt zu ergänzen bzw. in die Debatte einzubringen.

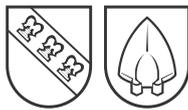
Solche Märkte würden auch davon leben, dass Freiwillige sich daran beteiligen. Das Postulat sei somit nicht im Sinne zu verstehen, wonach deren Engagement noch über Gebühr gesteigert werden soll und sie auch noch am Freitagabend oder am Wochenende dafür Zeit aufwenden sollen.

Das Postulat will viel mehr, dass Lösungsansätze aufgezeigt würden, die es ermöglichen, die Attraktivität des Marktes generell zu steigern, indem ihn auch rein zeitmässig mehr Besucherinnen und Besucher frequentieren könnten; beispielsweise durch Anpassung der Tageszeiten oder Ansetzung auf andere Wochentage.

Die bekannten Argumente nach freier Marktwirtschaft und dem Ruf nach Vater Staat seien in der Diskussion bereits gefallen. Spannend festzustellen sei dabei, dass einige Exponenten eben gerade nicht auf den Markt vertrauen zu scheinen, mindestens nicht dem sprichwörtlichen Markt auf dem Märtplatz.

Etwas krux kommen Aussagen daher, die das Rufen nach Vater Staat verteufeln und gleichzeitig feststellen, dass die Situation aufgrund der Konkurrenz-Situation schwer zu handhaben sei. Ehrlicher wäre es, zu sagen, ob man die Durchführung eines Marktes tatsächlich wünsche – oder eben nicht. Wenn es keinen solchen geben soll, dann sei das eine bewusste politische Entscheidung. Eine legitime Haltung, die auch mit einer konsequenten Haltung im Parlament zu vertreten wäre.

Sollte das Verdikt nun aber dahingehend lauten, wonach ein Markt begrüßenswert sei, so würde eine Initialzündung durch den Staat bzw. eine Handreichung durch die Stadt, den Prozess mit sanften Massnahmen zu unterstützen, sicherlich nicht fehlinterpretiert. Das habe nichts mit Planwirtschaft zu tun, sondern eröffne direktvermarktenden Betrieben, Vereinen, Marktfahrenden und anderen Anspruchsgruppen und Teilnehmenden die Möglichkeit, sich etwas von der Konkurrenz abzusetzen und so einen «Märt» in Gang zu bringen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0576

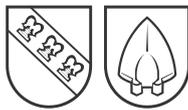
BESCHLUSS-NR.

Zur Sache mit der Tiefgarage und den Passantenströmen sei ein Perspektivenwechsel allenfalls dienlich. Wenn das Angebot genügend bekannt (gemacht) wird, so bestünde auch für Kundinnen und Kunden Anreize, einen Fuss auf den Märtplatz zu setzen und den Komplex nicht gebäudeintern zu verlassen. In diese Richtung schreitende Massnahmen seien jetzt wohl kaum schwer umzusetzen; Potenzial bestünde genügend, wie gerade das Beispiel von Hansjörg Germann zeige. Seien es nun Angebote im Food-Bereich, in künstlerischen oder schaustellerischen Belangen, verschiedene Publikums-Magnete verstünden es heute schon, Menschentrauben auf dem Märtplatz anwachsen zu lassen.

Der Stadtrat habe in Anlehnung an ein vormaliges Postulat (vgl. Geschäft-Nr. 2020/108; Postulat Kilian Meier, Mitte, und Mitunterzeichnende, betreffend Engage-Anliegen der Jugend von Illnau-Effretikon: Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum) übrigens schon erste Schritte zur Umsetzung unternommen, um die Aufenthaltsqualität auf dem Märtplatz zu steigern. Dafür gebühre ihm Dank.

Kilian Meier ersucht das Plenum, dem Ansinnen eine Chance zu geben. Die Urhebenden hätten bewusst keine dezidierten Vorgaben gemacht, wie das Postulat umzusetzen sei. Der Stadtrat habe freie Wahl, Freiwillige einzusetzen oder welche alternative Möglichkeiten ihm sonst zur Verfügung stehen. Es ginge auch nicht darum, grosse Ausgabenposten bewilligen zu lassen, um «irgendeinen» Markt zu subventionieren. Der Stadtrat möge sich vielmehr überlegen, was es brauche, um in den Zentren gesamthaft die Qualität zu steigern und wie dies bewerkstelligt werden kann.

Der Parlamentspräsident stellt nach entsprechender Anfrage fest, dass sich seitens des Plenums die Diskussion erschöpft hat und demnach kein Parlamentsmitglied das Wort mehr zu begehren wünscht. Folglich kann zur Beschlussfassung bzw. zur Frage der Postulatsüberweisung übergeleitet werden, vgl. Art. 42 Abs. 5 GeschO STAPA.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 25. MAI 2023

GESCH.-NR. 2023-0576

BESCHLUSS-NR.

DAS STADTPARLAMENT

BESCHLIESST:

1. Das Postulat von Urs Gut, Grüne, und Mitunterzeichnende, betreffend Belebung des Marktwesens, wird dem Stadtrat zur Beantwortung bzw. Berichterstattung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Stadtparlament eine Vorlage in Anwendung von Art. 43 Ziff. 1 GeschO STAPA innert 12 Monaten, spätestens bis 25. Mai 2024, zu unterbreiten.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Gegen diesen Beschluss kann gestützt auf § 21a f. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (VRG) wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, erhoben werden.
5. Im Übrigen kann gegen diesen Beschluss gestützt auf § 19 ff. VRG wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes oder Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, schriftlich Rekurs erhoben werden.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Sicherheit
 - b. Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Obgenannter Beschluss kam in der zur Dispositivziffer 1 durchgeführten Abstimmung mit einem Stimmenverhältnis von 21 : 12 Stimmen zu Stande.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Stadtparlament Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Parlamentssekretär

Versandt am: 26.05.2023
